

Freikäufliches
Freiexemplar

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 27/52)

Wiesbaden-Biebrich, den 2.7.1952

Länderberichte

USA

Die Verlängerung der Defence Production Act, die am 1.7. in Kraft tritt, ist in beiden Häusern endgültig angenommen worden. Es ist eine Weiterführung der rüstungswirtschaftlichen Kontrollen in gelockerter Form vorgesehen worden. Die USA können sich weiterhin an der International Materials Conference beteiligen.

(NZZ 30.6.1952 Nr. 178)

Die MSA hat angekündigt, daß Regierungsgarantien für Auslandsanlagen auf ganz Westeuropa ausgedehnt wurden und jetzt für 56 Länder gegeben werden können, d.h. praktisch die ganze Welt ausserhalb des sowjetischen Einflussgebiets. Die Garantien für den Ertragstransfer und für den Enteignungsschutz laufen bis 1962. Seit 1948 wurden 40 Garantien mit einer Gesamtsumme von 37,429 Mill.\$ gegeben, davon betrafen nur 1,277 Mill. den Enteignungsschutz.

(St 28.6.1952 Nr. 3877)

Der Produktionsindex des F&B stellte sich im April auf 216 (1935/39=100) und war damit um 3 vH niedriger als der 1951 erreichte Höchststand. Für Mai erwartet man für diesen repräsentativen Index einen Stand von 214. Ansätze zu einer Besserung der Konjunktur, die dank der zunehmenden Rüstungsproduktion vorhanden gewesen sein mögen, wurden durch den Rückgang der Produktion dauerhafter Konsumgüter kompensiert. Die Erleichterungen für Abzahlungskäufe haben, soweit bisher ersichtlich ist, im allgemeinen keine Absatzbelebung für dauerhafte Konsumgüter ins Leben gerufen. Gewiss ist der Auto-Absatz besser als während der vorhergehenden Monate, aber er bleibt nicht nur hinter dem sonst üblichen Saisonabsatz zurück, sondern die Marktlage ist auch ungünstiger als vor einem Jahr. Bei einer grossen Anzahl von Konsumgütern haben im Laufe des 2. Quartals Preissenkungen stattgefunden. Aus der Abnahme der Warenvorräte bei einzelnen Unternehmen hatte man zu Unrecht auf einen allgemeinen Rückgang der Warenlager geschlossen, während sie sich Ende April auf 70,4 Mrd. gegen 67,3 Mrd. Ende April 1951 stellten, gegenüber dem Vormonat stiegen sie um 418 Mill.\$.

In der Industrie sind allerdings die Warenlager im Vergleich zum Absatz (z.B. in der Maschinenindustrie) keineswegs hoch, mit Ausnahme der dauerhaften Konsumgüter. Im Einzelhandel ist zwar der Warenlagerstand von 20,35 Mrd. Ende April 1951 auf 18,13 Mrd. Ende April 1952 zurückgegangen, jedoch ist er gegenüber März um 2,5 Mill.\$ gestiegen. Allerdings zeigt der Einzelhandel in der letzten Zeit eine erfreuliche Absatzentwicklung, der in den offiziellen Zahlen nicht mit voller Deutlichkeit zum Ausdruck kommt, weil sie durch den "Preiskrieg" von 1951 verdunkelt wird, der die Absatzziffern der Warenhäuser 1951 anomal anschwellen liess. Für den Durchschnitt des Gesamtgebiets der USA waren die Absatzziffern der Warenhäuser und kleinen Department Stores um rd. 2 vH höher als vor einem Jahr. In den Bezirken New York und Philadelphia, in denen der Preiskrieg im Vorjahr die Absatzlage stärker beeinflusst hatte, ergaben sich 1952 Rückgänge, während die Umsätze besonders im Süden, in den sich wirtschaftlich am meisten im Aufschwung befindenden Landesteilen, eine stetig wachsende Zunahme erkennen lassen. Eine deutliche Besserung ist im Bekleidungs-gewerbe und in der Schuhindustrie

festzustellen, in denen die Auftragserteilung in der letzten Zeit ständig zunimmt. Im Baugewerbe ist die Konjunktur gegenwärtig viel beständiger als in anderen Industriezweigen. Für das laufende Jahr werden die gesamten Bauausgaben auf nahezu 39 Mrd.\$ veranschlagt, wovon ungefähr 30 Mrd. für Neubauten verwendet werden dürften. Die Bautätigkeit verspricht für geraume Zeit zu prosperieren (Bevölkerungszunahme, Bauten für die Rüstungswirtschaft) falls sich keine grösseren Materialschwierigkeiten ergeben. Sie dürfte auch auf andere Wirtschaftszweige konjunkturfördernd wirken, was in der Vorkriegszeit noch kaum der Fall war. In Fachkreisen erwartet man, dass bis 1955 jährlich rd. 1 Mill. Wohnungen benötigt werden. (NZZ 27.6.1952 Nr.175)

Die monetären Goldreserven betragen 23 346 (+49) Mill. und der Zahlungsmittelumlauf 28 414 (-373) Mill. \$.

	29.6.	22.6.	15.6.
Industrieproduktionsindex	162,3	160,6	164,5
Geschäftstätigkeitsindex	--	178,7	177,8
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	12,1	12,3	12,5
Stahlproduktion (1 000 t)	252	255	250
Kohlenproduktion (1000 t)	--	6 850	7 275
Autoproduktion	125 365	129 574	131 432
Eisenbahnwagenladungen	--	643 860	631 143
Lebensmittelgroßhandelspreisindex (\$)	6,39	6,41	6,45

(NZZ 1.7.1952 Nr. 173)

Canada Die laufenden Ausgaben der Zahlungsbilanz wurden im 4. Quartal 1951 durch die Einnahmen gedeckt. Dies gilt auch für das erste Halbjahr 1952, so daß man mit einer Fortdauer dieser Tendenz für den Rest des Jahres rechnen kann. Diese Wandlung ist vornehmlich durch eine Erhöhung der Ausfuhr und eine aktive Handelsbilanz seit September 1951 herbeigeführt worden. In den ersten 4 Monaten 1952 belief sich die Ausfuhr auf 1350,8 Mill. \$, was eine Steigerung um 20 vH gegenüber der gleichen Zeit 1951 (1123,4 Mill.) darstellt. Im gleichen Zeitabschnitt ging die Gesamteinfuhr von 1336,8 Mill. 1951 auf 1240,0 Mill. \$ 1952 zurück, so daß sich ein Ausfuhrüberschuss von 110,8 Mill. ergab gegenüber einem Passivum von 213,4 Mill. \$ in der Vergleichsperiode 1951. (NZZ 29.6.1952 Nr. 177)

Großbritannien Die Reyon-Erzeugung erholte sich im Mai um 2,9 Mill. lbs oder 17,5 vH auf 19,5 Mill. lbs. Sie lag aber noch um 12,7 Mill. lbs unter dem Monatsdurchschnitt des ersten Vierteljahres. Die Stahlpelfaser-Erzeugung stieg um 1,6 Mill. lbs oder 29 vH auf 7,1 Mill. lbs, sie erreichte damit weniger als die Hälfte des Monatsdurchschnitts des ersten Vierteljahres. (FT 28.6.1952 Nr.19 686)

Belgien Die Importe sanken im Mai auf 9 980 (10430) Mill. bfrs, die Ausfuhr erholte sich von dem im April erlittenen Rückschlag und stieg um eine halbe Milliarde auf 10,7 Mrd. bfrs. Der Ausfall der nordamerikanischen Stahlimporte hat die unmittelbaren Ausfuhrchancen der Stahlindustrie wieder verbessert. (NZZ 28.6.1952 Nr.176) Die Verhandlungen zur Flüssigmachung der überschüssigen EZU-Kredite mit dem IMF verliefen erfolgreich. Belgien wird 50 Mill. \$ erhalten, die allerdings mit der belgischen Quote beim IMF verrechnet werden sollen. (E 28.6.1952)

Frankreich Die Regierung wird in der Lage sein, den ihr von der EZU am 16.3. gewährten ausserordentlichen Kredit in Höhe von 100 Mill. \$ am Verfallstermin (30.6.) voll zurückzuzahlen. Inzwischen hat die

Währungslage eine gewisse Konsolidierung erfahren, worin man eine Auswirkung der von Pinay eingeleiteten Wirtschaftspolitik, aber auch der im Februar zur Anwendung gebrachten rigorosen Einfuhrbeschränkungen zu erblicken hat. Die Export-Import-Bank gewährt Frankreich einen Kredit von höchstens 200 Mill. \$, der mit 2 3/4% verzinst wird und spätestens am 30.6. 1954 rückzahlbar ist. Dieser Betrag entspricht der Summe der "off-shore" Aufträge, die in Frankreich in Ausführung des am 30.6. ablaufenden Programms für die Rüstungshilfe unterzubringen sind. (NZZ 28.6.1952 Nr.176)

1951 wurden insgesamt 74 920 neue Wohnungen gebaut gegenüber 68 048 im Jahre 1950 und 51 432 im Jahre 1949. Von den 1951 fertiggestellten Wohnungen entfallen 30 575 auf den Wiederaufbau und 44 345 auf eigentliche Neubauten. Seit der Befreiung bis 1951 wurden 249 820 Wohnungen errichtet. 1951 wurden 149 440 neue Baustellen (Wohnungen) verzeichnet gegen nur 109 410 im Jahr 1950 und 80 950 im Jahre 1949. Infolgedessen befanden sich Ende 1951 219 880 Wohnungen im Bau gegen 145 360 Ende 1950 und 104 000 Ende 1949. Die Zunahme ist auf den fördernden Einfluß der Bauprämien zurückzuführen, die seit Ende 1951 vergeben werden. 1951 wurden 61 108 Wohnungen mit Hilfe der Bauprämien erbaut gegenüber 5 530 Ende 1950. (NZZ 27.6.1952 Nr. 175).

Niederlande Die Einfuhr stellte sich im Mai auf 719 (April 688) Mill., die Ausfuhr auf 636 (708) Mill., fl, so daß 88 vH des Imports durch den Export gedeckt waren. Im Mittel der ersten fünf Monate 1952 (1951) betrug die Einfuhr 741 (837) Mill., die Ausfuhr 696 (516) Mill. fl, so daß der Fehlbetrag der Handelsbilanz von 1 378 Mill. auf 223 Mill. fl zusammengeschrumpft ist. Die Deckungsquote hat sich von 67 auf 94 vH verbessert. (NZZ 26.6.1952 Nr. 174)

Die Regierung trägt sich mit der Absicht, in nächster Zeit einen freien Valutamarkt zuzugestehen. Bisher konnten Devisen ausschließlich auf Basis der offiziellen Kurse der Niederländischen Bank erworben und verkauft werden. Vorläufig sollen nur das Pfund Sterling und der franz. Franken frei gehandelt werden. In Großbritannien und Frankreich sind ähnliche Bestimmungen bereits in Kraft. (NZZ 26.6.1952 Nr. 174)

Schwe-
den Mit Wirkung ab 1.7. wurden grosse Teile der bisher noch lizenzpflichtigen Einfuhr von Textilien aus OEEC-Ländern freigegeben. Die Liberalisierung erstreckt sich auf Gewebe und andere Textilfertigwaren sowie auf Hüte und Mützen, ausgenommen eine Reihe von Erzeugnissen aus Leinen und Hanf. Mit dieser Erweiterung sind 85 vH der Einfuhr aus OEEC-Ländern liberalisiert. (NZZ 27.6.1952 Nr. 175)

Argen-
tinien In Presseerklärungen wurde angekündigt, dass Argentinien 1958, nach Erfüllung des 2. Fünfjahresplans, mit dessen Durchführung 1953 begonnen werden soll, eine für den Eigenbedarf ausreichende Industrie besitzen soll. 1959 werde der 3. Fünfjahresplan beginnen, in dessen Verlauf das Land zum industriellen Export übergehen und u.a. auch Autos ausführen werde. (NZZ 1.7.1952 Nr.179)

Weltwarenmärkte

Bis auf den stärkeren Freisrückgang an der New Yorker Baumwollbörse und die kräftige Festigung von Kautschuk hielten sich die Preisausschläge in den führenden Warengattungen in verhältnismäßig engen Grenzen. Im Juni ist der Kautschukpreis um etwa 25 vH gestiegen, die weitere Marktentwicklung wird einigermaßen zuversichtlich beurteilt, was bei Baumwolle weniger der Fall ist. (DZ u. WZ. 2.7.1952 Nr.53)